

und bewegte Instrumentalritornell. Im Duett „Wo bleibt dein Rasen“ folgen auf die in der Hauptsache Note gegen Note gesetzten Stellen jedesmal große Vokal- oder Instrumentallinien. Im Mittelteil der Arie „Ich jauchze“ werden die Terzenparallelen von einem ein bewegtes Motivchen verarbeitenden Continuo unterbrochen, ebenso der in Achteln hoheitsvoll dahinschwebende Schlußchor abschnittweise immer wieder von in Sechzehnteln endenden Trompetenmotiven, um schließlich ganz in laufendes Figurenwerk überzugehen. Im Anfangschor der Kantate „Gott ist mein König“ folgen auf die harmonisch enggeschlossenen Chortheile jedesmal plastische in Sechzehnteln bewegte Bässe, desgleichen auf die im Chorarioso Note gegen Note gesetzten Worte „Das neue Regiment“ und nach den beiden kurzen Choralabschnitten „Friede, Ruh und Wohlergehen“ und „Daß an allen Orten ganz beständig sei vorhanden“. Überall offenbart sich ein Stürmen und Drängen, ein jugendliches Sichnichtgenugtunkönnen.

Man betrachte die Schlußpartiten über „Christ, der du bist der helle Tag“ und „O Gott du frommer Gott“, das Choralvorspiel „Christ lag in Todesbanden“, das Terzett „Wo bleibt dein Rasen“ in „Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen“, den Schlußchor von „Gott ist mein König“, vor allem die Orgelwerke: Präludium und Fuge in Cdur (Peters III, 7), Fuge in c moll (Peters IV, 6), die Phantasie in Cdur (Peters IV, 11). Das Streben nach Großem, Reichem ist ein Erkennungszeichen des jungen Bach. In den paar schlicht harmonischen Sätzen, die nach Ruhnau'schem Muster gearbeitet sind, trifft man relativ viel mehr Imitation und massigere sich aneinander reibende Harmonie als bei Ruhnau selbst.

Ist, dem Charakter des Stückes entsprechend, eine Kombination von Imitierendem mit Virtuosem (Verzierungen oder Figurenwerk) nicht wohl angängig, so tritt meistens eine solche zwischen Imitierendem und harmonisch Massigem und Kompliziertem ein. Als Beispiele lassen sich auführen: Klaviersonate in Ddur, erster Satz (Bachgesellschaft 36, S. 19), Capriccio über die „Abreise des geliebten Bruders“, vierter Satz (ebenda,